

## Eine inklusive „Ode an die Freude“



*Nach 8 Monaten Vorbereitungszeit und Proben führte das Netzwerk Inklusion Deutschland e.V. sechs Schulen Frankfurts mit dem Schwerpunkt Musik zu einem inklusivem „Ode an die Freude“-Flashmob in der Katharinenkirche zusammen.*



Was zunächst als Flashmob auf der Hauptwache geplant war, wurde aufgrund der schlechten Wetterlage am Samstag um die Mittagszeit (4°C und Regen) ins Innere der Katharinenkirche verlegt. Alexandra Cremer, Vorstandsvorsitzende des Netzwerk Inklusion Deutschland e.V., hatte die Idee zu diesem inklusiven Flashmob mit der bekannten Europahymne und konnte mit Unterstützung von Christoph Gotthard sechs Schulen Frankfurts mit dem Schwerpunkt Musik zur Mitwirkung gewinnen. Gotthardt, als Fachberater Kultur mit Schwerpunkt Musik für das Staatliche Schulamt Frankfurt, hatte den Kontakt zu den Schulen hergestellt, und so waren die Bettinaschule, die Carl-Schurz-Schule, das Goethegymnasium, die Leibnizschule, die Schule am Ried und die Wöhlerschule engagiert mit von der Partie. Zudem unterstützte eine Gruppe junger Schüler\*innen der Albrecht Strohscheinschule aus Oberursel.

Der Text der „Ode an die Freude“ wurde vom Gebärdenschor Lukas 14 in Gebärdensprache übersetzt, eine Breakdance-Gruppe von Dance-in-FFM sowie das „Rolli-Duo - Chiara & Janika“ wirkten tänzerisch in diesem Projekt mit. Zur großen Freude der Organisatoren entschieden sich auch professionelle Musiker\*innen des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters und des HR sowie Chormitglieder der Frankfurter Singakademie, des Cäcilienchores Frankfurt, des Figuralchores Frankfurt und der Frankfurter Kantorei dazu, dieses Projekt zu unterstützen. Kai von Känel als Koordinator der Schulen mit Schwerpunkt Musik hatte gemeinsam mit Olaf Deller die Komposition für die rund 185 Schüler\*innen der verschiedenen Schulorchester umgeschrieben. Der gesamte Chor aus Schüler\*innen und Frankfurter Chören umfasste schließlich über 150 Menschen.



Der „Flashmob“ war mit einem schrittweisen Aufbau geplant, nach und nach kamen immer mehr Instrumente hinzu. Das Finale bildete das Gesamtorchester gemeinsam mit den Chören. Bereits beim Probedurchlauf waren viele Menschen ergriffen und zu Tränen gerührt. Cremer zeigte sich übergelukkig – insbesondere, da es im Vorfeld keine gemeinsame Probe gab - und war voller Dank an den Pfarrer der Katharinenkirche, Dr. Olaf Lewerenz. Ohne dessen Bereitschaft, das Innere der Kirche zu überlassen, hätte das Gesamtprojekt abgesagt werden müssen. Der Filmregisseur Rolf T. Eckel hielt das Ganze filmisch fest. Das Video wird in den nächsten Wochen auf Youtube veröffentlicht.

Die Ode an die Freude ist bekannt als Europahymne. Sie ist – gerade in diesen Zeiten – ein Bekenntnis zu mehr Zusammenhalt und Solidarität und lässt sich auf das Thema Inklusion sehr gut übertragen – insbesondere, da auch voll betreute Menschen erstmalig an Wahlen teilnehmen dürfen. So wurde das Stück für einen inklusiven Flashmob umgesetzt mit Darstellung der gesungenen Teile in Gebärdensprache, Teilnahme von Menschen mit Behinderung mit Gesang und Tänzer\*innen im Rollstuhl und/oder mit multikulturellem Hintergrund.

Maßgeblich unterstützt wurde die Arbeit des Netzwerk Inklusion Deutschland e.V. von der Inklusionsberatung Hessen (IHB), gefördert durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration.

## Weitere Informationen zum Netzwerk Inklusion Deutschland e.V.:

**Der Netzwerk Inklusion Deutschland e.V.** wurde 2014 zunächst als Initiative gegründet und am Jahrestag der UN-Behindertenrechtskonvention, dem 26. März 2015, in einen gemeinnützigen Verein gewandelt.

Er hat sich aus der Arbeit des Netzwerk Inklusion Frankfurt gebildet und der Erkenntnis, dass Deutschlands Aktive der Inklusion bundesweit besser miteinander vernetzt werden sollten. Den Auftakt bildete eine Inklusionsfackel, die erst durch Deutschland in alle Landeshauptstädte reiste, dann den Papst in Rom besuchte und dort gesegnet wurde. Im Anschluss reiste die Fackel weiter zu den Paralympics in Rio de Janeiro, zur Spitze des Kilimanjaro, nach Namibia und im Anschluss 18 Monate auf Weltreise mit Globetrotter Sven Marx. Viele Aktionen und Projekte wurden umgesetzt und neben „Marketing für Inklusion“ auch Jobprojekte auf den Weg gebracht, wie [Inklujobs](#) gemeinsam mit der Lust auf besser Leben gGmbH und Jobmessen für Menschen mit Behinderung.

Alexandra Cremer ist die Vorstandsvorsitzende des Vereins und engagiert sich seit Jahren – anfangs als Sprecherin des Frankfurter Netzwerks nur regional - für das Thema Inklusion. 2014 gründete sie den Netzwerk Inklusion Deutschland e.V. und begann mit der Arbeit zur Bewusstseinsbildung für Inklusion auf Bundesebene. Es gibt zur Kommunikation Mailgruppen pro Bundesland, denen jede/r Interessierte beitreten kann.

Weitere Projekte sind und waren: eine Kooperation mit der Inklusionslandkarte der Beauftragten der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderungen, Verena Bentele und einer gemeinsamen Weiterentwicklung des Konzepts ([www.inklusionslandkarte.de](http://www.inklusionslandkarte.de)). Zudem gibt es eine Kooperation mit dem Webportal [Capjob.de](http://Capjob.de), das Jobportal für Menschen mit Handicap. Und im Mai 2017 fand erstmalig das Personalforum [„Personal.Fachkräfte.Diversity. - Chancen der Inklusion für Arbeitgeber“](#) in der IHK Frankfurt/Main für mehr Inklusion im Job statt. Die Veranstaltung wurde am [16.11.2018](#) in der IHK Frankfurt/Main wiederholt und **findet in diesem Jahr am Montag, 04.11.2019 im Historischen Museum Frankfurt** statt. Mehr Infos unter: <https://www.netzwerkinklusion.de/Personalforum>

Seit November 2018 hat das Netzwerk gemeinsam mit dem Verein Gemeinsam leben Hessen e.V. eine inklusive Beratungsstelle für das Land Hessen eingerichtet. Die [Inklü-Beratung Hessen](#) wird gefördert durch das Hessische Ministerium für Soziales und Integration.

„Alle diese Aktionen sind viel Arbeit - aber manchmal muss man einfach ‚machen‘, geredet wird schon genug!“, so die gebürtige Rheinländerin. „Und außerdem...“ ergänzt Cremer, „müssen wir dieses Thema endlich aus der Mitleidsecke herausholen und zeigen, dass Inklusion Freude und enorm viel Spaß machen kann!“

### Song Inklusion:

- Den Text schrieb Alexandra Cremer 2013 und gewann die Band [Blind Foundation](#) für die musikalische und gesangliche Umsetzung. Die Band setzt sich aus blinden und sehenden Bandmitgliedern zusammen.
- Mit dem Video zum Song „Inklusion“ gewann das Netzwerk Inklusion Frankfurt 2013 beim Video Wettbewerb von »**Respekt TV! Kein Platz für Rassismus**« den 2. Platz sowie anschließend im Rahmen der Preisverleihung den Publikumspreis.
- Beim Video Award des **Deutschen Bürgerpreises** 2014 landete das Video auf Platz 2.
- Auf [Youtube](#) hat es aktuell über 170.000 Klicks

#### Für Rückfragen:

Netzwerk Inklusion Deutschland e.V.  
Hopfenstraße 48  
63454 Hanau

#### Ansprechpartner:

Petra Gacheru, Presse, Vorstand

Mail: [kommunikation@netzwerkinklusion.de](mailto:kommunikation@netzwerkinklusion.de)

Alexandra Cremer, Vorstand

Mail: [alexandra.cremer@netzwerkinklusion.de](mailto:alexandra.cremer@netzwerkinklusion.de)

Tel: 0171-53 42 585

Web: [www.netzwerkinklusion.de](http://www.netzwerkinklusion.de)